

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1951**

300 - Freiburg 1300 Juni 27: Heinzi und Johannes, Kinder des Heinrich Zun, geben ihre Erbschaft an einem Haus zu Freiburg dem Heiliggeistspital zu Freiburg gegen befristete Versorgen

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

(wohl städtische) Herkunft und gleichzeitige Siegelung schließen läßt. Zu Beginn 1 Punkt, am Schluß 1 Punkt und 2 Striche.

Zur Datierung: Es ist wohl anzunehmen, daß diese undatierte Urkunde am selben Tag ausgestellt wurde wie n. 298.

5 Zur Sache vgl. n. 298.

Allen den, die disen brief sehent oder hören lesen, künde ich Johannes Sneweli ein ritter von Fribvrg<sup>1</sup>, das mich die erbern lüte brüder Helwig von Randesacker der prior Sante Johannes Spittals von Jherusalem der húser ze Oberm Túzschem lande un̄ sine brüdere hant gewert fünf un̄ zwenzig mark geltes nach minem willen in der wise un̄ mit den gedingen, also ir brief stat, den sú mir darúber gabent, der hienach geschriben stat von worte ze worte alsus: Folgt Urkunde n. 298. Der vorgeschribenen dinge begnúget mich den vorgeannten Snewelin un̄ genamze un̄ willekúr sú für mich un̄ für min erben für die fünf un̄ zwenzig mark geltes, die sú mir schuldig waren, also davor  
15 geschriben stat. Un̄ darúber ze einem ewigen urkúnde so gibe ich den vorgeannten brüdern disen brief besigelt mit únsere burger ingesigel von Fribvrg un̄ mit minen<sup>b</sup>. Wir öch der burgermeister der schultheisse un̄ der rat von Friburg in Brisgöwe durch bette des vorgeannten hern Snewelins han unserre burger ingesigel gehenket an disen brief ze einem waren urkúnde.

20 300

Freiburg 1300 Juni 27

Heinzi und Johannes, Kinder des Heinrich Zun, geben ihre Erbschaft an einem Haus zu Freiburg dem Heiligeistspital zu Freiburg gegen befristete Versorgung.

Or. Stadtarchiv: Heiligeistspital. Stadtsiegel fehlt. Rückvermerk (14. Jh.): über daz hus niderthalb dem swerte gegen dem löbelin.

25 UHIGSp.Freib. 1, 20 n. 47.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 10, also Herstellung von dritter Hand; zu Beginn ein Punkt. Auf der Rückseite noch Spuren von Leinenstreifen.

Alle, die disen brief sehent oder hören lesen, die sún wissen, das Heinzi  
30 un̄ Johannes Heinriches Zvnes<sup>a1</sup> seligen kint mit Johannes Stúmpfelins<sup>2</sup>

299 <sup>b</sup> sic

<sup>1</sup> Im Gegensatz zu n. 290 bezeichnet er sich hier nicht als Bürgermeister, wohl weil wie bei n. 289 (vgl. die dortige Anm. 13) der Bürgermeister zusammen mit dem Schultheiß und Rat als Siegler genannt ist.

35 300 <sup>a</sup> nicht Zvnef wie UHIGSp. Freib.

<sup>1</sup> Unter Berufung auf UHIGSp. Freib. erscheint bei Socin MN., S. 465 irrtümlich der Name „Zúnef“ (sic) in der Gruppe der Satznamen (= Zúnde uf = Zúnduff) und der 1333 und 1339 in Spitalurkunden bezeugte Johannes Zúnduff „wahrscheinlich“ als Sohn dieses Heinrich „Zúnef“, ohne Rücksicht darauf, daß dieser Zúnduff nicht in Freiburg, sondern in Mengen saß. Ein Beispiel, welche Folgen ein Lesefehler haben kann. <sup>2</sup> Von Socin MN., S. 442 wohl richtig als Übername gedeutet.



ires salmannes hant uñ willen die erbeschafft, die si hatten an dem huse, das lit in der stat ze Friburg an dem huse ze dem Swerte niderthalb<sup>3</sup> gegen dem löbelin ze der Winden<sup>4</sup>, hant gegeben mit allem rehte, das si daran hatten, den dúrftigen des spittals des heiligen geistes ze Friburg. Uñ sol man darumbe den selben kinden in dem selben spittal ir notdurft geben, dem eltern hinnan<sup>5</sup> ze den osteran, die nu nehiste koment, uñ dem jungern unze den selben osteran uñ darnach dú nehisten vier jar. Uñ beschach dis ze Friburg under der rihtelöben an offenem gerihte mit urteilde. Da seite der vorenante der kinde salman uf sinen eit uñ duhte ðch ander lúte, die da waren, das es den selben kinden besser were getan denne vermitten. Harúber ze einem urkúnde<sup>10</sup> ist dirre brief mit der stette ze Friburg ingesigel besigelt. Hiebi waren dise gezúge: her Cúnrat von Týselingen der schultheize, her Cúnrat Kúcheli, her Johannes von Mvzlingen, her Burkart Meinwart ritter, her Gótfrit von Slezstat<sup>5</sup>, der Strófer, Lútfrit dv<sup>b</sup> Welt, her Johannes der Waldener, Johannes Beiging, Berhtolt Stazze, her Wernher der Zimberman, her Heinrich<sup>15</sup> Zenli<sup>6</sup>, Heinrich der smit bi Norsinger tor<sup>7</sup>, Johannes von Zeringen der stocwerter<sup>8</sup>, Johannes Stúmppli, Heinrich Schefing<sup>9</sup>, Berhtolt Harz<sup>10</sup>, brúder Burkart von Crozzingen uñ ander erber lúte gnúge. Dis beschach uñ wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottis gebúrte drúzehen hundirt jar, an dem nehisten mentage nach sante Johannes tage<sup>20</sup> des tófers ze súnegihten.

301

1300 Juli 13

*Graf Hermann von Sulz, Hofrichter des Königs Albrecht, beurkundet ein Urteil i. S. zwischen dem Juden Jöseli von Tann bzw. dem Juden Abergolt, Koppins Sohn von Runach (?), und dem Grafen Egen von Freiburg bzw. dessen genannten<sup>25</sup> Bürgen und bestimmt einen Beweistermin.*

*Or. Landesregierungs-Archiv Innsbruck: II 3249. Siegel (rückseits aufgedrückt) fast ganz abgefallen. Rückvermerk (16. Jh.): Nichts nutz.*

300 <sup>b</sup> nicht Drv wie UHIGSp.

<sup>3</sup> Der Rückvermerk macht die Lage des Hauses deutlicher, doch läßt es sich<sup>30</sup> nicht genau bestimmen. Vielleicht ist das ehemalige (heute zerstörte) Haus Kaiserstraße 59 gemeint (vgl. Flamm GO. 2, 129).

<sup>4</sup> So hieß wohl das Haus mit der kleinen Laube, nicht das Haus der Aussteller, wie ein neuerer Rückvermerk des Registrators Elgg (über ihn vgl. Bd. 1, 322 Anm. 1) angibt.

<sup>5</sup> Er war also trotz des Herrentitels nicht Ritter, ein deutlicher Beweis, daß<sup>35</sup> der Herrentitel nicht die Ritterwürde bezeichnete (vgl. Bd. 1, 179 f. Anm. 1 zu n. 208).

<sup>6</sup> Nach Socin MN., S. 451 Übernahme <sup>7</sup> = Martins-tor. Es spricht wohl für die Bedeutung des Ortes Norsingen, daß nach ihm, nicht nach einem andern Ort an der Straße nach Basel, das Tor benannt ist.

<sup>8</sup> Über dieses Amt vgl. Willmann, Die Straßgerichtsverfassung der<sup>40</sup> Stadt Freiburg i. Br. bis zur Einführung des neuen Stadtrechts, Freiburg 1917, S. 51 ff.; Hefele, Schauinsland 62, 70.

<sup>9</sup> Nach Socin MN., S. 161 Familienname aus Taufnamen; welcher Taufname zugrunde liegt, ist wie in vielen anderen Fällen nicht gesagt.

<sup>10</sup> Nach Socin MN., S. 418 Übername, ohne nähere Erklärung.

45